

VII Medienpädagogik

Helga Theunert, Margrit Lenssen, Bernd Schorb:

„Wir gucken besser fern als Ihr!“ Fernsehen für Kinder

München: KoPäd Verlag 1995, 184 S., ISBN 3-929061-51-1, DM 30,-

Der vorliegende Band hat viele Vorzüge: Er geht vom tatsächlichen Fernsehverhalten der Kinder aus ohne dies zu diffamieren. Er versucht, dem kindlichen Fernsehverhalten auf die Spur zu kommen und fragt danach, was für Kinder daran so attraktiv ist, und er gibt schließlich Anregungen dafür, wie man Fernsehen für Kinder machen könnte, das deren Psychologie und Bedürfnislage eher entgegenkommt, als dies in der jetzigen Situation der Fall ist.

Prinzipiell werden die Kinder dabei 'beim Wort genommen'. Warum sie fernsehen, was sie daran lieben, warum sie daran Spaß haben, was sie dabei verstehen, welche Helden Mädchen und Jungen bevorzugen und inwiefern diese für sie Vorbildfunktion haben, all dies wird kurz mit kindlichen Äußerungen belegt und dann argumentativ erschlossen. Ohne allerdings die Literatur, auf die sie sich beziehen, zu nennen, präsentieren die Autoren die Basis dessen, was zu den einzelnen Themen heute gesagt werden kann. Die Situation des Fernsehens für Kinder und des Fernsehens von Kindern wird dabei quasi aus den Reflexen der Kinder selbst auf dieses Medienangebot entwickelt. Dies ist einmal gut für alle pädagogisch interessierten Erwachsenen, die sich für die Grundlagen einer Medienerziehung, die bei den Kindern und nicht bei Verboten ansetzt, interessieren. Dies ist aber auch gut für die Diskussion zum Komplex 'Fernsehen und Kinder' schlechthin, denn sie ermöglicht eine Bündelung vieler auseinanderstrebender Fragerichtungen und bringt manches auf einen Punkt, von dem aus auch die Forschung weiterdenken kann.

Die Kapitelfragen bzw. die Kapitelüberschriften sind auch für den Laien verständlich, und die einzelnen Überlegungen, z.B. über die Nutzung des Fernsehens durch Kinder, über die kindliche Entwicklung und ihr Fernsehverständnis, über das, was sich Kinder aus dem Fernsehen holen oder was sie vom Fernsehen wünschen, schließen ganze Problembereiche auf. Zum Schluß gibt es Beispiele, die den Standards genügen. Und auch diese Liste ist aufschlußreich und gibt gute Anregungen zum Weiterdenken.

Insgesamt also ein empfehlenswerter Band zur Orientierung und zur weiteren Diskussion.

Hans Dieter Erlinger (Siegen)